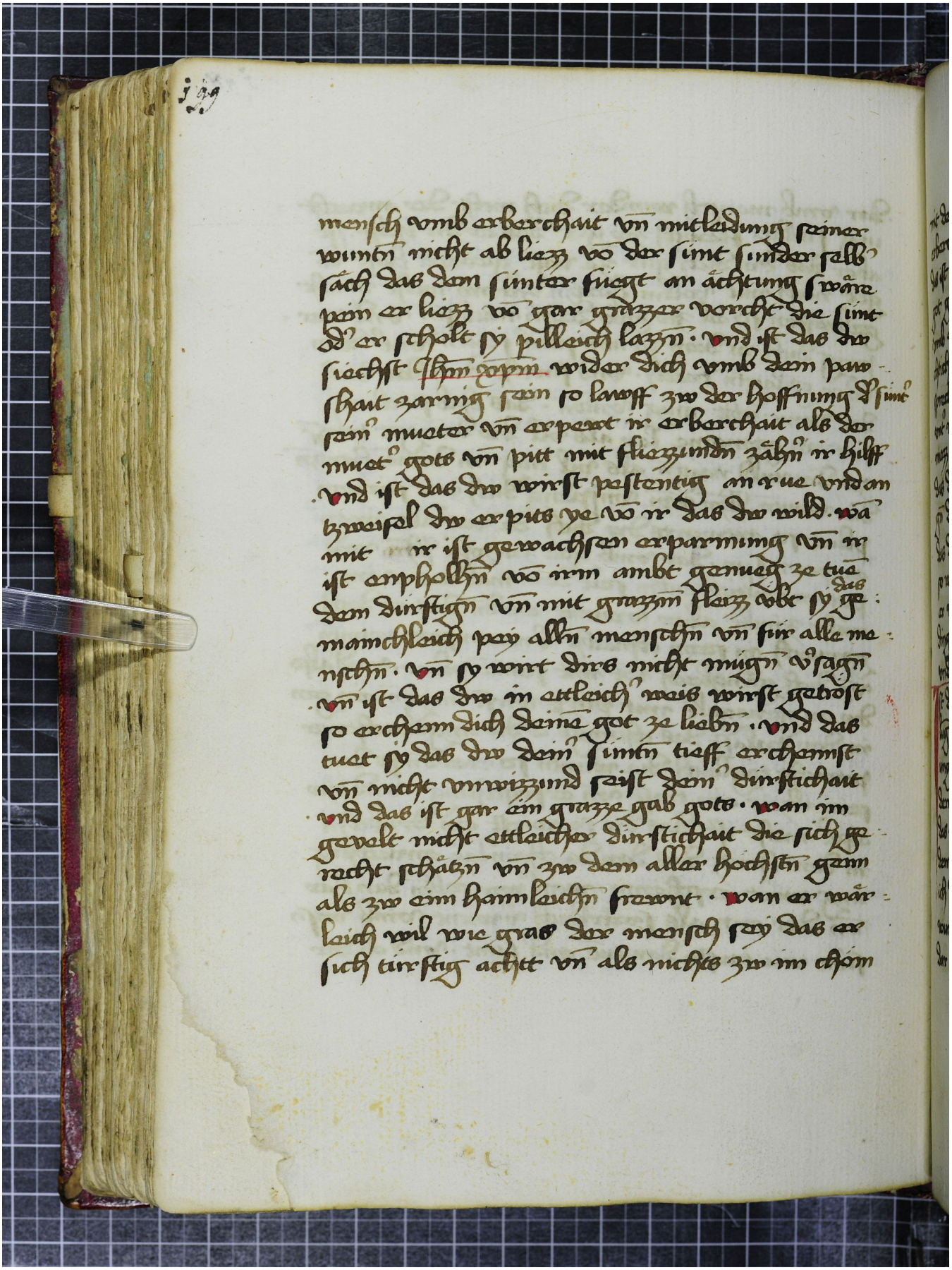
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



199

mensch vmb erberchait vn mitleidung seiner
wunten nicht ab liezz wo der sunt sunder selb
sach das den sunter fuegt an achtung swäre
pein er liezz wo gar gruzzer vorcht die sunt
ob er scholt sy pilleich lazzn. vnd ist das du
siechst schon gepn wider dich vmb dein pau-
shait zarnig sein so lauff zu der hoffnung d sunt
sein muter vn erpeut ir erberchait als der
muet gots vn pitt mit fliezzenden zähn ir hilff
vnd ist das du wirst pestentig an rue vnd an
zweifel du er pitts ye wo ir das du wild. wa
mit ir ist gewachsen erparmung vn ir
ist emphollhn wo irm ambt genuegz ze tue
dem dirftigen vn mit gruzzm flizz obt sy das
mainchleich pey allen menschn vn fur alle me-
nschn. vn sy wirt dirs nicht mugen vsagen
vn ist das du in ettleich weis wirst getrost
so erchenn dich deine got ze liebn. vnd das
tuet sy das du dein sunten tieff erchennst
vn nicht vnwizzend raist dein dirftichait
vnd das ist gar ein gruzze gab gots. wan im
gewalt nicht ettleicher dirftichait die sich ge-
recht schätzn vn zu dem aller hochsten genn
als zu ein himleichn frawnt. wan er wär
leich vil wie graß der mensch sey das er
sich tirftig achtt vn als nichts zu im chom